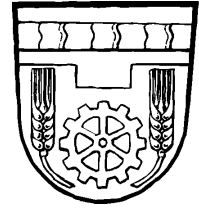


Markt Thüngen



Niederschrift über die 12. Sitzung (Waldbegang) des Marktgemeinderates am Freitag, 28. September 2018 in Thüngen.

1. Bürgermeister Lorenz Strifsky begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung. Er stellt die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit nach Artikel 47 (2) GO fest. Bürgermeister Lorenz Strifsky begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder und im Besonderen Herrn Christoph Kirchner, Abteilungsleiter an der AELF-Außenstelle Lohr, den Naturschutzbeauftragten des Marktes Thüngen, Herrn Manfred Neumeyer, als Gäste Frau Anita Steigerwald und Herrn Ralf Köhler sowie Herrn Ernst Schneider von der Presse.

Danach begeben sich alle in die Forstabteilung „Affental“.

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung:

1. Waldgebiet "Im Affental"

Sachverhalt:

Die Gemeinde-Waldfläche Thüngen beläuft sich auf ca. 175 ha, aufgeteilt in mehrere kleine Distrikte und drei größeren Komplexen von ca. 30 – 40 ha. Einer davon ist der Distrikt „Affental“ mit 38 ha. Dies erklärt FAR Werner Trabold anhand einer Karte.

Abteilung IX 0 Endnutzung

Der Bestand, ein durchgewachsener Mittelwald, ist im Mittel 140 Jahre alt und besteht zu 66 % aus Eiche. Weitere Baumarten sind Buche (13 %), Bergahorn (5 %), Aspe (5 %), Birke (4 %), Kirsche (3 %), Esche (2 %) und Feldahorn (2 %).

Durch mehrere Auf- und Nachlichtungshiebe, bei denen über einen Zeitraum von ca. 12 Jahren insgesamt 520 fm auf 7,6 ha entnommen wurden, konnte eine kostenlose Naturverjüngung aus den im Ausgangsbestand vorhandenen Baumarten nachgezogen werden. Dass dies ohne Verbiss-Schutzmaßnahmen funktionierte, lag daran, dass der Rehwildbestand, anfangs zumindest, an den Wald angepasst war. In letzter Zeit lässt dies allerdings etwas zu wünschen übrig.

Der auch anwesende Jäger und Naturschutzbeauftragte Manfred Neumeyer gab zu, dass man sich in letzter Zeit intensiver dem Schwarzwildabschuss gewidmet habe. Er versprach, sich in Zukunft auch wieder mehr um den Rehwildabschuss zu bemühen.

Abteilung IX 2 Altdurchforstung

Der Bestand ist ca. 130 Jahre alt und wird mit 76 % von der Eiche dominiert. Weitere Baumarten sind die Buche (16 %) und das Edellaubholz.

Herr Trabold erklärte, dass im Gegensatz zum Vorbestand, wo das Hauptaugenmerk auf dem Nachziehen einer neuen Waldgeneration lag, hier immer noch der Pflegecharakter im Vordergrund steht. So wurden qualitativ gute Eichen gefördert, indem unmittelbare schlechter geformte Konkurrenten entnommen wurden. Herr Trabold konnte hier auch einen besonders schön gewachsenen, ca. 30 m hohen Speierling vorzeigen. Er bemerkte, dass beim Speierling weniger

das Holz, welches im Übrigen das schwerste aller in Deutschland wachsenden Baumarten ist, als vielmehr die Früchte im Vordergrund stehen. Diese werden hergenommen zum Schnapsbrennen, zur Apfelweinveredlung oder als Dörrobst.

Abteilung IX 1 Endnutzung

An diesem Waldort war die Auswirkung des trockenen Sommers 2018 deutlich zu sehen. Auf einer gezäunten Fläche von ca. 0,4 ha sind fast alle gepflanzten Douglasien und Sequoien vertrocknet. Glücklicherweise haben sich die Ausfälle durch eine, auf größerer Fläche auflaufenden Kirschenwurzelbrut, wieder kompensiert, so dass nur in geringerem Maß nachgebessert werden muss.

Abteilung IX 4 Jungbestandspflege

Auf 1,1 ha steht ein ca. 27 Jahre alter Edellaubholz-Buchen-Bestand, entstanden aus Naturverjüngung. Hier muss jetzt dringend durchforstet werden. Wie Herr Trabold erklärte, werden dabei die sogenannten Zukunftsbäume, also die Bäume, die zum Ende des Bestandslebens den Hauptertrag bringen sollen, gekennzeichnet und deutlich gefördert. Dies ist beim Edellaubholz schon in solch jungen Jahren notwendig, da im Alter von 25 - 45 Jahren der Zeitpunkt des höchstmöglichen Zuwachses erreicht wird.

Abteilung IX 5 Jungbestandspflege; Größe 2,0 ha

In der zweiten, ca. 22 Jahre alten Naturverjüngungsfläche, bestehend aus 90 % Esche und 10 % Feldahorn, muss neu aufgeforstet werden. Der Pilz „Falsches Weißes Stengelbecherchen“ verursachte hier das Eschentriebsterben und brachte fast alle Eschen zum Absterben. An den befallenen Trieben zeigen sich gelbliche bis rostfarbene Flecken. Diese Verfärbungen ziehen sich bis in den Stamm und führen zum Absterben des Baumes. Der Pilz kommt ursprünglich aus Japan und ist in Folge der Globalisierung in Europa eingeschleppt worden, erklärt Werner Trabold.

Er hatte geplant, diese ca. zwei Hektar große Fläche zu häckseln und zu mulchen und dann neu aufzupflanzen. Allerdings stellt sich die Frage, wann der günstigste Zeitpunkt hierfür wäre. Die in den vergangenen Jahren anhaltende Trockenheit im Frühjahr ist für eine Laubbaumpflanzung ungeeignet. Der Herbst wäre normalerweise hierfür die bessere Jahreszeit. Allerdings war das Jahr 2018 besonders niederschlagsarm und der Boden ist deswegen zurzeit noch zu sehr ausgetrocknet, um eine erfolgreiche Neuaufforstung zu gewährleisten.

Daher schlägt Herr Trabold vor, die Aufforstung in zwei Abschnitten umzusetzen und dieses Jahr nur die Hälfte neu anzupflanzen. Im kommenden Frühjahr würde dann der restliche Teil mit Jungpflanzen bestückt. Er rät zu Kirsche, Buche und Feldahorn, die erfahrungsgemäß mit Trockenheit am besten zurechtkommen. Diese waldbauliche Maßnahme wird staatlich gefördert.

Die Ratsmitglieder sind mit dem Vorschlag einverstanden.

Der Markt Thüngen ist Mitglied der Forstbetriebsgemeinschaft Arnstein. Über die FBG wird der Holzverkauf aus dem Gemeindewald und auch aus dem Privatwald abgewickelt. Leider ist die Forstbetriebsgemeinschaft Arnstein gezwungen, den Jahresbeitrag von 0,20 € pro Hektar auf 0,50 €/ha zu erhöhen, um das Defizit aufzufangen.

1. Bürgermeister Lorenz Strifsky erklärt sich mit dieser Erklärung einverstanden, und die Ratsmitglieder stimmen zu.

Bürgermeister Strifsky bedankt sich bei FAR Werner Trabold und Herrn Direktor Christoph Kirchner für die überaus informative Waldführung und lädt alle Anwesende zu einer Brotzeit ein.

Abstimmungsergebnis: o. A.

2. Informationen des 1. Bürgermeisters

Sachverhalt:

- keine -

3. Kurze Anfragen

Sachverhalt:

- keine -